

für Maria Magdalena (Randnotiz); fol. 114v-115r: Randnotizen zum Fest Inventio Crucis. Wenn auch aus liturgischer Sicht eine genauere Lokalisierung unmöglich erscheint, sprechen neben den kunsthistorischen Gesichtspunkten die gerade erwähnten gemeinsamen Ergänzungen und Korrekturen deutlich für eine Königsfelder Provenienz von Cod. 1775 (vgl. die Beschreibungen weiterer Königsfelder Handschriften: Antiphonar Cod. 1791, Psalter Cod. 1771 sowie die Gradualien Cod. 1770, 1776 und 1792).

RK



**Cod. 1776** (Abb. 15)

**GRADUALE**

Perg. II+229+II\* fol. 420 x 302. Königsfeld (Královo Pole, OCart) bei Brünn, Ende 14. Jh.

**B:** schwarze Tintenfoliierung am oberen linken Rand der Versoseite (I-CCXXII), von fol. 223-229 moderne Bleistiftfoliierung. Lagen: 22.V<sup>220</sup>+(V-1)<sup>229</sup>. Vor- und Nachsatzblätter aus Papier (WZ Wappen mit Krone).

**S:** Textura. Schriftspiegel 305/310 x 210/215, sieben Notenzeilen pro Seite.

**N:** schwarze und rote Quadratnotation auf vier roten Linien, Custoden. Nachtrag mit böhmisch-gotischer Notation (fol. 203v).

**A:** durchgehend rubriziert (Rubriken wurden an den Seitenrändern mit schwarzer Tinte vornotiert); teilweise später ergänzte Rubriken an den Seitenrändern. Rote und blaue einzeilige Lombarden, verzierte Cadellen (Fleuronéeschmuck); bei den Hauptfesten zwei Fleuronéinitialen (fol. 107r und 148r) und sechs Deckfarbeninitialen mit Rankenausläufern (fol. 1v, 19r, 129v, 152r, 157r, 183v) [vgl. MeSch (*Jenni*)]. Bei Gesangsincipits sind häufig Seitenverweise angegeben.

**E:** hellbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Rechteckgliederung durch Streicheisenlinien, entlang dieser Linien Rollenstempelleisten (vier unterschiedliche Motivstempel). An den Ecken des inneren Rechteckes Einzelstempel (Blumenvase); in der Mitte ein 95 x 65 großer ovaler Einzelstempel (Ranken und Blüten). Spuren von zwei fehlenden Buchschließen und vier Beschlägen je Deckel [vgl. Einband Cod. 1792].

**G:** Besitzeintrag: *Iste liber est domus sancte Trinitatis in Kunigsfelt* (fol. 1r und 222v). Die Hs. kam nach der Aufhebung des Klosters Königsfeld 1782 an die Hofbibliothek. Vorsignatur: Rec. 2158.

**L:** *Denis* II, 885; *Leonardi* 27 (2006), 13092; MeSch II (*Roland*), 196, 203; MeSch III (*Jenni*), 141-142; *Miazga* 1976, 27; *Oettinger* 1933, 9 Fn. 1; *Tabulae* I, 289; *Unterkircher* 1957, 49.

1v-185r	TEMPORALE
1v	Dom. 1 Adventus
14v	Nativitas Domini
21r	Stephani, Joannis Baptistae (22v), Nat. Innocentium (24v)
43r	Fer. 4 Cinerum AP. Exaudi nos domine quoniam benigna (cao2770), AP. Juxta vestibulum et altare (cao3554)
105v	Dom. in Palmis AP. Collegerunt pontifices et (cao1852-1), V. Ne forte veniant Romani (106r, cao1852-2), V. Unus autem ex ipsis Cayphas (106v, cao1852a-1), V. Ab illo ergo die (cao1852a-2)
119v	Ad Mandatum A. Postquam surrexit dominus a (cao4340), AV. Audite haec omnes (cao4340z), A. Domine tu mihi lavas pedes (cao2393), AV. Venit Jesus ad Simonem Petrum (120r, cao2393b), A. Vos vocatis me magister et (cao5504), AV. Exemplum enim dedi vobis ut (caoX), A. Si ego dominus et magister (120v, cao4889), AV. At tendite popule meus legem (caoX), A. Mandatum novum do vobis ut (cao3688), AV. Beati immaculati in via qui (121r, cao3688z), A. In hoc cognoscent omnes

	quia (cao3239), AV. Ecce quam bonum et quam (caoX), A. In diebus illis mulier quae (cao3224), AV. Magnus dominus et laudabilis (121v, caoX).
129v	Dom. Resurrectionis
131v	Fer. 2-Sabb. p. Pascha: Alleluiaverse (2) non, (3) ang, (4) occ, (5) non, (6) ang, (Sabb.) occ
132v	Randnotiz: <i>Non cantatur Neuma</i> (am Ende des Alleluiaverses für Fer. 2 p. Pascha)
134r	Randnotiz: <i>Hoc Neuma cantatur hodie tantum</i> (am Ende des Alleluiaverses für Fer. 3 p. Pascha)
141r	Dom. 1-5 p. Pascha: Alleluiaverse (1) nec, non, (2) lau, ang, (3) hec, occ, (4) lau, non, (5) hec, ang
148r	Ascensio Domini
152r	Dom. Pentecostes
157r	De Trinitate
158v	Corporis Christi
159v	Dom. 2-24 p. Pent.: Alleluiaverse (typisch für die Kartäuserliturgie) 005, 007b, 017, 030, 046, 058, 064, 080, 089, 092, 094a, 094c, 096, 104, 107, 110, 112, 113c, 121, 145, 146b, 147a, 147b
183v	In Dedicatione Eccl.
185r-220v	SANCTORALE
185v	Fabiani, Sebastiani
189v	Purificatio Mariae A. Lumen ad revelationem gentium V. Nunc dimittis, V. Quia viderunt oculi mei, V. Quod parasti ante faciem (alle caoX)
196v	Benedicti, Annuntiatio Mariae (197v)
202r	Philippi, Jacobi, Joannis Baptistae (204v) [Visitatio Mariae fehlt]
214v	Assumptio Mariae, Mauritii (215r), Michaelis (215v)
218r-	XI milium Virginum, Festum reliquiarum (220r), Hugonis (220r)
220v	Missae ad diversa
222r	Missa pro defunctis
223v-228r	ORDINARIUM MISSAE
228v-229r	Litania Sanctorum

Das Graduale Cod. 1776 gehörte zusammen mit dem Antiphonar Cod. 1791 vermutlich zur Gründungsausstattung der 1375 gestifteten Kartause Königsfeld (Královo Pole) bei Brünn. Die Handschrift dürfte zu diesem Anlass neu angefertigt worden sein. Die enthaltenen mittelalterlichen Besitzvermerke sichern die Königsfelder Provenienz, die liturgische Ordnung entspricht zweifelsfrei jener des Kartäuserordens. Ein Vergleich mit den beiden weiteren Königsfelder Gradualien Cod. 1770 und Cod. 1792 ergab nur unwesentliche Abweichungen. Auffallend ist das umfangreiche Repertoire an Heiligenfesten mit Propriumsgesängen. Das Antiphonar-Sanctorale der Königsfelder Handschriften Cod. 1775 und Cod. 1791 zeigt hingegen eine deutlich dezimierte Anzahl an Festformularen. Ferner stimmen viele der später hinzugefügten Rubriken sowohl inhaltlich wie auch in einer identischen Schreiberhand mit den Gradualien Cod. 1770 und 1792 überein.

Die Alleluiaverse für die Sonntage nach Pfingsten gehen in ihrer Grundordnung mit der Liturgie der Kartäuser einher.

An einigen Stellen wird durch Randnotizen auf das Weglassen bzw. Hinzufügen von Schlussmelismen hingewiesen. So soll das Melisma am Ende des Alleluia für Fer. 2 post Pascha nicht gesungen werden. Das Endmelisma des Alleluiaverses für Fer. 3 post Pascha soll dagegen

erklingen (so auch in den Cod. 1770). (Vgl. die Beschreibungen der weiteren Königsfelder Handschriften: Antiphonarien Cod. 1775 und 1791, Psalter Cod. 1771 sowie die Gradualien Cod. 1770 und 1792.)

RK



**Cod. 1779** (Abb. 16)

**ANTIPHONAR** (Winterteil)

Perg. I+189+V\* fol. 412 x 282. ? (OP), um 1360, 15. und 17. Jh.

**B:** moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite (1-177), Text- und Notenschrift häufig verblasst. Lagen: IV+I+7.V<sup>73\*</sup>+III<sup>78</sup>+V<sup>88</sup>+(V-1)<sup>97</sup>+III<sup>103</sup>+3.V<sup>133</sup>+(II-1)<sup>136</sup>+3.V<sup>166</sup>+II<sup>170</sup>+(VI-2)<sup>III\*</sup>+2.EB<sup>V\*</sup>. Nach fol. 72 ist ein Blatt nicht nummeriert (fol. 74 entspricht fol. 73 der Foliierung); die Bifolien 99 (102) und 100 (101) sind in umgekehrter Reihenfolge eingebunden. Nach den fol. 129 und 162 wurden kleinformatige Papierblätter ergänzt. Fol. 164 ist unten beschnitten. Die ersten zehn und die letzten zwölf Blätter sind aus Papier; nur ein Teil der Papierseiten ist nummeriert (1-5 und 171-177). Der Anfang des Hauptteiles (Pergament) beginnt mit fol. 5, die letzte nummerierte Papierseite des Vorspanns trägt ebenfalls die Ziffer 5. Das WZ „Sichel im Wappenschild“ stimmt mit der Nummer 122194 der Wasserzeichensammlung *Piccard* überein (Wien, Kaiser Leopold I., 1659).

**S:** Altbestand: Textura. Schriftspiegel 328/336 x 196/208, zwölf bzw. elf Notenzeilen pro Seite. Bei einigen Lagenübergängen Wechsel der Schreiberhand erkennbar (ebenfalls Wechsel des Schriftspiegels und der Zeilenanzahl; Übergänge nach den fol. 14, 78, 136, 146; zwei zeitlich unterschiedliche Nachträge von fol. 93 bis 103). Bei vielen verblassten Passagen wurden die originalen Schriftzüge in späterer Zeit nachgezogen. Barocke Ergänzungen fol. 1-4 bzw. 171-176: Schriftspiegel und Anzahl der Notenzeilen sehr unterschiedlich.

**N:** Quadratnotation auf vier roten Linien, liquescente Formen (Cephalicus), bei Punctum-Folgen häufig Wechsel von rhombischen und quadratischen Formen, Custoden. Verschiedene Schreiberhände erkennbar (bei Lagenwechsel, vgl. „Schrift“). Auch hier wurden in späterer Zeit Graphien nachgezeichnet.

**A:** durchgehend rubriziert; teilweise später ergänzte Rubriken in schwarz-brauner Farbe an den Seitenrändern oder als eingeklebte Papierschilder (überwiegend in deutscher Sprache). Hauptteil: rote einzeilige Lombarden; schwarze Cadellen mit roten Zierstrichen oder -punkten; ein- und mehrzeilige rote Lombarden mit Schaftausparungen und/oder einfachem Fleuronnéeschmuck; mehrzeilige rot-blaue Lombardinitialen mit geteiltem Schaft, Schaftausparungen, Fleuronnéeschmuck im Binnen- und/oder Außenfeld (fol. 5r, 17v, 19v [Buchstabe „O“ mit Gesicht im Binnenfeld], 21v, 22v, 31r, 36v, 47r, 50v, 53v, 57v, 62v, 66v, 71r, 74r, 79r, 88v, 91r, 91v, 104v, 108r, 113v, 117v, 121r, 124v, 128r, 132v, 148v, 152r, 156r, 160r und 164v). Älterer Teil mit abweichendem Buchschmuck (fol. 137-146): rote bzw. rot-blaue Lombardinitialen mit Fleuronnéeschmuck (u.a. mit weit ausgreifenden Fadenausläufern, Rankendekor fol. 137r und 144rv).

**E:** hellbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Rechteckgliederung durch Streicheisenlinien, entlang dieser Linien Rollenstempelleisten (drei unterschiedliche Motivstempel) und einige Einzelstempel; an den Ecken des inneren Rechtecks je ein Einzelstempel. In der Mitte eine durch Streicheisenlinien geformte Raute, darin ein Einzelstempel (Blüten). Spuren von zwei fehlenden Buchschließen.

**G:** Vorsignatur: Rec. 420.

**L:** *Csapodi* 1988, I 61F. Nr. 113; *Höhle* 1980; *Tabulae* I, 289.

1r-4r      #*In Rogationibus, Dominica infra octavam Ascensionis, Commune Confessoris et pontificis*

5r-92v      TEMPORALE

5r          Dom. 1. Adventus

Adventresponsorien (typisch für die Dominikanerliturgie)

Adventsonntage:

11, 12, 13 / 14, 15, 16 / 17, 18, 63

21, 22, 24 / 25, 26, 27 / 28, 70, 29

31, 32, 33 / 34, 35, 36 / 37, 38, 39

41, 43, 44 / 45, 46, 47 / 48, 49, 60